

Zuschüsse für Radweg genehmigt

Langersehntes Projekt wird noch in diesem Jahr in Angriff genommen

Mamming. Kürzlich traf eine sehr erfreuliche Botschaft bezüglich des Baues des schon lange geplanten und gewünschten Radweges von Mamming nach Bubach bei der Gemeinde ein. Der Sachgebietsleiter des Tiefbauamtes des Landratsamtes Dingolfing-Landau, Richard Wagner, informierte Bürgermeister Georg Eberl, dass nach der Zustimmung des Landkreises und des Freistaates Bayern zu einer finanziellen Beteiligung nun auch der Bund das Verkehrsprojekt bezuschusst. Damit kann noch heuer mit der Verwirklichung dieser für die Bevölkerung sehr wichtigen Baumaßnahme begonnen werden.

Nachdem schon Ende 2016 nach intensiven Grundstücksverhandlungen der Grunderwerb für den Radwegebau positiv abgeschlossen werden konnte, wird der Landkreis als Träger der Baumaßnahme die Ausschreibung des Projektes vornehmen. Die Kostenschätzung für die Baumaßnahme beträgt etwa 645 000 Euro. Der Freistaat Bayern und der Bund beteiligen sich an der Finanzierung mit einem Zuschuss. Den Restbetrag, der durch den staatlichen Zuschuss nicht abgedeckt ist, tragen der Landkreis Dingolfing-Landau und die Gemeinde Mamming je zur Hälfte. Die Gemeinde Mamming bedankt sich beim Landkreis Dingolfing-Landau für die Abstimmung der Planung und für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung der Konzeption. Der geplante Geh- und Radweg verläuft entlang der Kreisstraße DGF 20 von Mamming nach Bubach. Der Weg beginnt an der Einmündung der Kreisstraße DGF 20 Ende Kreisstraße DGF 3.

Der Weg wird entlang der Nord- und Ostseite der Kreisstraße ge-



MdL Erwin Huber informierte sich bei Bürgermeister Georg Eberl und Zweitem Bürgermeister Werner Bumeder über den Stand der Planungen und die Grundstücksverhandlungen.

führt. Die Weglänge beträgt 1 730 Meter. Die asphaltierte Breite ist mit 2,50 Meter geplant. Der Radweg endet in Bubach am gepflasterten Vorplatz des Feuerwehrgerätehauses.

Die beidseitigen Bankette haben eine Breite von je einem Meter. Die gesamte Kronenbreite beträgt 4,50 Meter. Bei den Grundstücksverhandlungen wurde von verschiedenen Landwirten auch angeregt, dass für die eventuelle erforderliche Zuckerrübenabfuhr sogenannte Ladebuchten errichtet werden. Dazu soll auf kurzen Abschnitten ein verstärkter Unterbau eingebracht werden und der Geh- und Radweg in

Teilbereichen auch etwas verbreitert werden. Für den Ladevorgang können die Lkws auf kurzen Bereichen auf dem Geh- und Radweg auffahren und nach der Beladung ebenfalls in kurzem Abstand wieder auf die Kreisstraße auffahren, so dass die Ladevorgänge den Kreisstraßenverkehr nicht beeinträchtigen. Der Gemeinderat Mamming beschloss, diese sinnvolle Maßnahme um zu setzen.

Bürgermeister Georg Eberl und Zweiter Bürgermeister und stellvertretender Landrat Werner Bumeder bedankten sich auch bei MdL Erwin Huber, Staatsminister a.D., der die Baumaßnahme schon im Vorfeld laufend unterstützte und sich bei einem Informationsgespräch über den Planungsstand und die Grundstücksverhandlungen informierte. Dabei lobte er die Initiative der Gemeinde, einen Radweg zwischen Mamming und Bubach zu bauen. Er berichtete, dass der Freistaat Bayern an einem Radplan arbeitet. Das Fahrrad, so der Heimatabgeordnete, werde, vor allem durch die Einführung des E-Bikes eine immer größere Rolle einnehmen. Radln werde nicht nur attraktiver in der Freizeitgestaltung, sondern auch für kurze Strecken im Ort.

Das Fahrrad werde für die Wege zur Schule, zum Arzt, zum Einkaufen und zur Arbeit immer mehr Bedeutung gewinnen. Auch immer

mehr Pendler steigen nach Ansicht von Fachleuten aus Umweltgründen auf das Fahrrad um.

Die veränderte Rolle des Fahrrads als Verkehrsmittel hat auch beträchtliche Rückwirkung auf die Planungen in den Gemeinden, betonte MdL Huber. Nicht mehr die Route für den Sonntagsausflug sei vorrangig, sondern der Radweg für die täglichen Besorgnisse. Sternförmig müssten in den Gemeinden Radwege geplant werden zu den jeweiligen Hauptzielen, die neu definiert werden müssen. Außerdem müsse durch entsprechende Farbgestaltung am Boden bei Einmündungen auf die Radwege besser hingewiesen werden, um die Sicherheit zu erhöhen.

Auch in einem Auto-Landkreis wie Dingolfing-Landau müsse man die neue Entwicklung zum Fahrrad mitgestalten, appellierte Erwin Huber an die Gemeinden. Diese sollten sich Gedanken machen, über die Verkehrspolitik der Zukunft und da könne niemand am Fahrrad vorbei.

Georg Eberl und Werner Bumeder stimmten diesen Ausführungen von MdL Erwin Huber zu. Gemeinsam freute man sich, dass durch den Bau des Radweges von Mamming nach Bubach ein wichtiges Projekt für eine wesentliche Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger erreicht werden kann.

Die KLJB kennengelernt

Nachwuchs zu Gast bei der Landjugend

